

TOP TWO ON TOP

Langer Atem für Business-Champs: Österreichs beste Managementinstitute sorgen dafür, daß Führungskräften ganz oben nicht so schnell die Luft ausgeht.

STÄNDIG UNTER STROM. Streß als pragmatisierter Mitarbeiter. Tägliches Leben mit dem grimmigen Gespenst namens Entscheidungsdruck. Verantwortung tragen. Nie Schwäche zeigen. Auf jedes Geräusch achten. Es könnte das Sägen am Sessel sein. Oder Triumphe der Konkurrenz. Beruf Manager: bewundert, respektiert, beneidet. Doch hinter der Glitzerfassade eines modernen Mythos regiert das beinharte „Blood, Sweat & Tears“-Prinzip: täglich seinen Wirtschaftsdampfer durch immer stürmischere Umsatzgewässer steuern. Mit psychischem und physischem Totaleinsatz. Jeder neuen Anforderung standhalten.

Das Rüstzeug für den

raschen und effizienten Handeln gefordert. Deshalb müssen sie als Persönlichkeiten ständig wachsen, flexibel sein, Probleme lösen können. Unsere Aufgabe ist es daher, menschliches und berufliches Potential auszubauen.“

täglichen Erfolg im Büro liefern nicht zuletzt renommierte Managementinstitute, die als Kaderschmieden Führungskräfte mit Mentaltreibstoff versorgen. Ein Name löst dabei Ehrfurcht aus: Hernstein. Bekannt für Highlights wie das „General Manager Training“. Treffpunkt gefragter „Gurus“ à la John Naisbitt oder Peter F. Drucker. Trendsetter. Rund 140 offene Seminare und 70 innerbetriebliche Schulungen werden jährlich von zirka 1500 Elitekräften frequentiert, die auf Ausbau ihrer IQ-Reserven hoffen. Leiterin Dkfm. Helga Stättler: „Von Managern wird in jeder Situation

Das Resultat: Opinion-Leader feiern ihr Comeback auf der Schulbank. Verlassen für Stunden, Tage, Wochen das geschützte Gebiet ihrer Autorität. Müssen aus der „daily routine“ ihres Selbstbewußtseins ausscheren, um sich für Impulse von außen bedingungslos zu öffnen. „Wir möchten neue Wege zeigen und Mut machen, sie zu beschreiten. Entscheidend ist dabei die Mischung aus Theorie und Praxis; das Wissen um konkrete Probleme im Management“, sagt Helga Stättler. Wer die „Gruppendynamik“ besucht, kann seine soziale Wahrnehmung entscheidend schärfen: Wie erlebt man selber Autorität? Wie werden Außenseiter integriert? Was passiert in Konfliktsituationen? Ein „Hit“ seit 30 Jahren, den schon Promis wie Ferdinand Piëch hautnah erlebten.

Manager suchen eben kein Wortgeklingel, keine Pseudoerkenntnisse, sondern PS für fachliche Überholmanöver. Gefragt sind Inhalte, wie sie das „Führungscurriculum“ der Gesellschaft für Personalentwicklung bietet, wo Manager über längere Zeit intensiv lernen – mit Supervision, Projekten, Kamingesprächen. Oder das „Spezialseminar für Unternehmensleiter“. Nur

TEXT:
CHRISTIAN
PRENGER

PHOTOS:
SIMONE SCHMIDT

Die Karriere-Leiter



Karriere-Turbo

Christian Ebner (rechts) bringt als Geschäftsführer im Managementinstitut der Industrie jährlich 270 offene und 200 innerbetriebliche Seminare über die Bühne. Sein Erfolgsrezept, das Topmanager wie Robert Fotter (links), Deutsche Bank AG, überzeugt: Die Blue Chips der Trainer-Elite gehen im Managementinstitut aus und ein (u. a. Ex-Olivetti-General Helmut F. Karner)

für Geschäftsführer, Unternehmer und Vorstandsdirektoren. „Ganz oben ist die Einsamkeit am größten, diese Leute werden ständig nur gefordert. In einer dreitägigen Klausur lernen sie, ihre Energien zu entdecken, woher Kräfte stammen und wer diese absaugt“, erklärt Dr. Leopold Stieger, Gründer und Leiter der 1972 gestarteten ersten privaten heimischen Manager-Ausbildungsstätte.

Wo vor 25 Jahren drei Berater werkten, bemühen sich heute über 30 Fachkräfte um die Klientel. Ausgesucht mit Glacéhandschuhen, denn virtuose Ausbildner sind der halbe Erfolg. Talente-Scouts verwenden dabei unterschiedliche Strategien: persönliche Kontakte, Empfehlungen, Studieren der Medien. Beste Chancen haben Leute aus der Praxis wie Unternehmensberater, am gefragtesten ist vielfältige Erfahrung. Wovon nicht nur der Manager



Inhaber von TopTwo) mit einem ihrer High-Class-Absolventen (Alfred Fuhrmann, Vorstandsvorsitzender der Diskontbank AG). Ihr Erfolgsfaktor: Motivationskünstler wie Anthony Robbins und Gesundheitsseminare für Top-Manager

Hernstein – das berühmteste Institut Österreichs, in dem VW-Konzernherr Piëch die Schulbank drückte und internationalen Superstars wie John Naisbitt lauschte

profitiert: Ausschließlich Klasse ermöglicht Instituten die Abgrenzung von Scharlatanen und Marktschreibern. Als Lohn der Mühe winkt Treue: „Es bildet sich ein Stammpublikum, das positive Erfahrungen weiterträgt. Sonst präsentieren wir uns selten öffentlich, um zu sagen: Wir sind die Schönsten. Nur Qualität zählt“, so Leopold Stieger.

Die Qualität fällt auf fruchtbaren Boden, denn erfahrungsgemäß ist die Bildungsbereitschaft heimischer Manager durchaus im Turbobereich.

Wobei dem direkten Nutzeffekt wesentliche Bedeutung zukommt: „Wis-

sen muß für Teilnehmer nicht nur aktuell, sondern auch anwendbar sein, sonst geht es wieder verloren“, weiß Mag. Marlene Dikany-Lehner, Leiterin der Linzer Internationalen Management Akademie, deren Programme primär auf General Management, Strategie, Finanzierung und Internationalisierung ausgerichtet sind. Praktiziert wird die „Life Case“-Methode: Teilnehmer arbeiten an Problemstellungen aus ihren Betrieben. Konkrete Lernmotivation durch den heißen Atem der Realität.

Trotz aller Kreativität von Instituten gefriert manchen Chefs das Lächeln, wenn kognitive Outdoor-Adventures

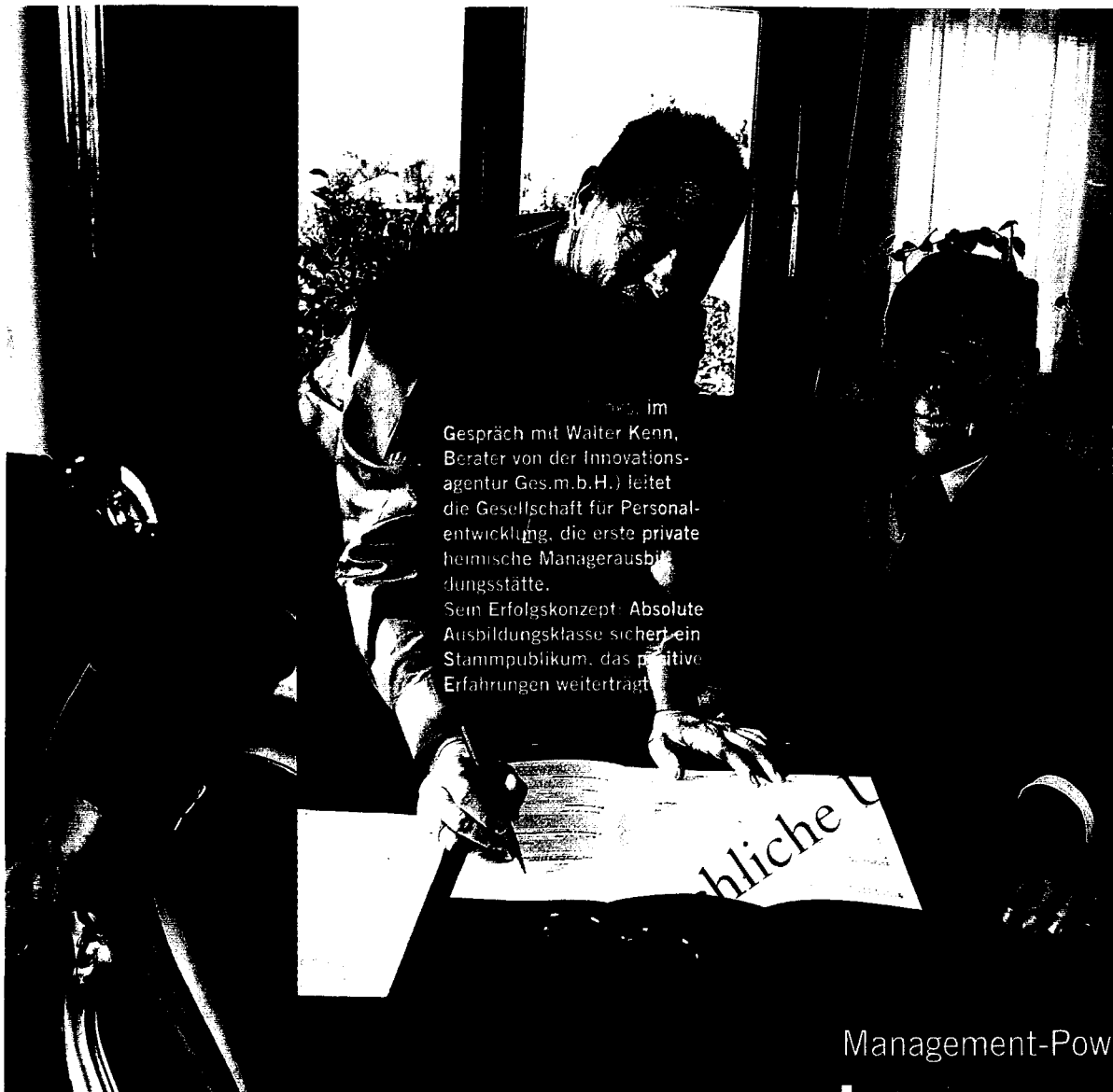
drohen. „Manche Generaldirektoren haben riesige Scheu vor Seminaren im eigenen Land. Sie befürchten Imageprobleme, weil jemand an

ihrer Qualifikation zweifeln könnte.

Eine fortschrittliche Devise sollte jedoch lauten: Ich als Führungskraft lerne kontinuierlich für mich und meine Mitarbeiter“, betont Dr. Christian Ebner, Geschäftsführer im Managementinstitut der Industrie, wo jährlich 270 offene und 200 innerbetriebliche Seminare über die Bühne gehen.

An prominenten Trainern mangelt es nicht: Helmut F. Karner, ehemaliger Olivetti-General und Trendkenner. Attila Oess, Spezialist für Kaizen. Kommunikationsexperte Erik-Peter Czák. Qualität hat ihren Preis: Rund 5000 Schilling kostet ein Seminarplatz. Der Tagessatz für innerbetriebliche Seminare: zwischen 20.000 und 30.000 Schilling. Eine Investition mit zeitweiligem Mehrwert: vor allem bei Veranstaltungen außerhalb von Wien, wo menschenscheue Manager nicht durch den Notausgang verschwinden können. Christian Ebner. „Sie müssen abends kommunizieren. Dabei passieren spannende Dinge. Konkurrenten treffen sich und besprechen nach kurzer Zeit

Manager suchen eben kein Wortgeklingel, keine Pseud



... im Gespräch mit Walter Kenn, Berater von der Innovationsagentur Ges.m.b.H.) leitet die Gesellschaft für Personalentwicklung, die erste private heimische Managerausbildungsstätte. Sein Erfolgskonzept: Absolute Ausbildungsklasse sichert ein Stammpublikum, das positive Erfahrungen weiterträgt.

över

hliche U

Management-Power auf einen Blick

- Berggasse 16, 1092 Wien, Tel.: 01/317 56 11
- Valentingasse 16, 1230 Wien, Tel.: 01/888 55 34
- Reiserstraße 40, 1030 Wien, Tel.: 01/714 94 03-0
- Wiener Straße 131, 4020 Linz, Tel.: 0 73 2/33 34/560-565
- Brixner Straße 2, 6020 Innsbruck, Tel.: 0 51 2/56 48 00
- Garnisongasse 1, 1090 Wien, Tel.: 01/402 39 47-0

erkennt- nisse, sonde

gemeinsame Aktivitäten.“
 Stichwort Mehrwert: Unternehmen erwarten sich von Bildungs-Schillingen einen „Return of Investment“. Vollmundige Versprechungen reichen nicht, um Geldgeber ruhigzustellen. Deshalb sind effiziente Resultate ein erheblicher Wettbewerbsvorteil. Dr. Andreas Altmann, Leiter des Management Center Innsbruck: „Die Wirtschaft agiert als kritischer und informierter Nachfrager. Mittel- und längerfristig können sich nur Anbieter mit Produkten behaupten, deren Nutzung merkbar über dem Preis liegt.“ Beispiel: Ein italienischer Markenartikler für Herrenprodukte konnte mit Tiroler Wertarbeit seinen europäischen Vertrieb optimieren.

Aha-Effekte erzeugen auch Mag. Paul Matusek und Dr. Fleur Wöss alias TopTwo. Sie gelten seit 1994 als Garanten für das Außergewöhnliche: Ausgesuchte 40 Seminare pro Jahr versprühen durchwegs exklusiv-extravagantes Flair. Motto: Investition in dich selbst ist Investition in beruflichen Erfolg. Gefragt sind dabei nur Vortragende mit dem Nimbus der Einzigartigkeit. Was Topmanager goutieren, wenn Asse wie Motivationskünstler Anthony Robbins ihre Schatztruhe öffnen. Einen hervorragenden Ruf besitzt das Institut auch in einer Sache, die

selten Platz im Terminkalender der Oberen findet: Gesundheit. Seminare wie „Kreativität und Höchstleistung“ bringen dabei die Power zurück. Paul Matusek: „Bei uns können Sie Regeneration lernen, statt am Streß zu scheitern. Man fühlt sich besser, die Leistungsfähigkeit nimmt rasch zu.“

Was im Büro eine dringliche Anfrage nach sich zieht, wenn der Kollege trotz Telephonterror und acht Meetings immer noch lächelt: Wie machst du das? „Topmanager schicken gerne auch untere Ränge, wenn sie vom Seminar profitiert haben“, betont Fleur Wöss. Frische Inspiration hinterläßt eben Spuren. Wie bei jenem Firmenchef, der nach Besuch des TopTwo-Seminars mit Rhetorik-Guru Gerhard Reichel eine Niederlassung mit besonderem Knalleffekt eröffnete: „Er startete den Vertrag mit einem lauten Pistolenschuß. Die erstaunten Gesichter hielten bis zum Schluß.“